

Barcelona, den 21. Juli 1925  
Plaza Real, 17, pral. — Teléfono 135-A.

Lieber Carl,

Ich habe inzwischen Gelegenheit gehabt, zweimal mit Luis  
und auch mit Herrn Stammann Rücksprache zu nehmen,  
sodass ich bei manchem auch auf die offen gelassenen  
Fragen Antwort geben kann.

Herr Stammann berichtete mir, dass er ausser  
kleinen, doch nicht ins Gewicht fallenden Forderungen, nichts  
weiter zu bezahlen habe. Von ausländischen Schulden  
steht nur die von Niederrhein in Höhe von  $\text{Rs } 2.000.-$   
offen, die jedoch vereinbarungsgemäss erst Mitte nächsten  
Jahres zahlbar ist.

Die Anschaffung der Töpfe war dringend erforderlich.  
 $20.000$  brachte er im Monat März, inzwischen sind  
weitere  $15.000$  durch Kupfframmung notwendig geworden.  
Sämtliche Töpfe stehen im Lager.

Das mit den  $\text{Rs } 2.000.-$  als erste Zahlung habe  
ich mit Herrn Stammann gemeinsam gemacht.

1) Rinsen, rates  $F. 7 \text{ p. } 6\frac{1}{2} \text{ p. } a + 1\frac{1}{2} \text{ p. } a$  Kommission  
für Triester. Ich habe Luis  $F. 7 \text{ p. } a + 1\frac{1}{2} \text{ p. } a$  gezeigt,  
womit er einverstanden ist.

2) 3) Hier beiden Fragen sollte ich bei der doch pherrant.

Es handelt sich, so wie ich die Sache sehe,  
um unüberlegte Bedenken, die im Verlaufe  
einer Unterhaltung gefallen sind, die nun  
herausgegriffen sind und zu einer Bedenken-  
aufgebauscht sind, deren sie wirklich erbarmen  
hier hat mich, nicht nur gegenüber dem Namen  
nicht nennen zu brauchen. Es handelt sich jedenfalls  
um eine Person, die das Verhältnis in Bezug  
auf Eigentumsrechte, Kapital und sonstigen Ab-  
machungen zwischen A. und B. nicht kennt  
und sich um aus diesem Grunde dieses Vermögen  
Vorsicht erlaubt hat. Lass die Sache ruhen. Es ist  
besser, schwamm darüber und abläßt.

4) B. hat durch mich eine weitere Abschlagszahlung  
von Mk 100.- erhalten. Seine Gesamtforderung in  
Höhe von Mk 900.- ist damit auf Mk 300.-  
abgerollt, die A. ihm aber so schnell wie möglich  
noch bezahlen muss.

5) A. hat vor einigen Wochen mit dem Garten  
in G. eine Unterredung, in der er diesem  
klar machte, dass der Transport der Kännchen  
nach H. so teuer würde, dass ihm die ganze  
Sache für ihn nicht lohnte. Im Garten meinte,  
er selbst lege keinen Wert auf dieses Geschäft,

Könnte im übrigen seine Sachen hier in Barcelona  
viel besser loswerden. Trotzdem habe ich Luis perantant,  
dem Mann noch einmal in dieser Angelegenheit  
zu schreiben und mich ersuchen die Antwort zu  
zeigen.

6) Bei Hinterlegungschein der Möbel wird von  
König Otto Ehrharder gelehrt, & quittiert zu seinen  
Gunden Otto für sich ausgehändigt. Alles Notwendige  
ist bereits perantant. Als letzten Rückzahlungstermin  
des Geldes habe ich dem 1. Januar 1967 fest.

Wenn zu dem Wichtigsten, dem Palmengeschäft.  
Diese Angelegenheit habe ich besonders genau unter die  
Lupe genommen und den Eindruck gewonnen, dass  
sie bis jetzt noch stand & Fuß hat.

Luis hat sich bei Cristina, Honger, das Verkauf-  
recht für perantant 10.000 Palmen gelehrt: P<sub>ts</sub> 1.50  
= P<sub>ts</sub> 15.000.-. Macht er davon Gebrauch, so hat

5.8. er zum 5.8. eine Garantierahlung von P<sub>ts</sub> 5.000.-  
zu leisten. Der Rest von P<sub>ts</sub> 10.000.- ist zahlbar

nach Erhebung des von der perantanten Firma beim  
Herrn Hermann, <sup>zu stellenden und</sup> gegen Einlieferung der Dokumente

zahlbaren Akkreditiv.

Der Firma Petersen Polens, Geldern, (sich einmal  
an, ob sie schnell eine bestimmte dort bekommen kann)  
wurden 10.000 Polens angestellt à Pts 2.50 pro  
Kation Hongat, zahlbar  $\frac{1}{10}$  = Pts 2.500.- bei Auf-  
tragserteilung, der Rest, wie bereits oben erwähnt,  
gegen Dokumente (salon de ferrocarril Hongat) beim  
hiesigen Banco Herman, zu welchem Zweck die  
Firma ein unverweifeltes gültiges Akkreditiv stellt,  
das von der Bank von der Abrechnung der Polens  
zu Luis bestatigt werden muss. Preis, Zahlungs-  
bedingungen etc sind von Geldern bereits schriftlich  
bekannt und der entsprechende Brief von mir  
gelesen. (auch Christie, Hongat, hat schriftlich bestatigt.)  
Der einzige Vorbehalt besteht in der Einsendung einer  
Musterpflanze, die bereits durch einen, der nach  
Deutschland fährt und durch Vermittlung von Herrn  
Fischer (Reimburs) unterwegs ist. Die endgültige  
Akzeptierung nach beiden Seiten hier, geschieht je  
nach gefallen der Musterpflanze telegrafisch.

Pts 2.500.- bekommt Luis bei Auftragserteilung,  
Pts 5000.- muss er bei Abnahme von Christie zahlen.  
Es fehlen ihm also Pts 2.500.-, die er von  
mir haben will. Obwohl das Geschäft in dieser

aus  
Firma  
Christie  
r. s.

Aufmachung und Durchführung banktechnisch durchaus  
einwandfrei ist, habe ich dem geforderten Kredit  
vom Geschäft aus abgelehnt, da ich Kluverfeld  
nach all dem Vorkommnissen mit Luis Faust nicht  
kommen kann. Mir selbst würde es leid sein, wenn  
wegen Pk 1.500.- das Geschäft scheitern würde, zumal  
die heute gleichzeitig noch für Pk 6000.- Expeditionen  
bestellt haben. Wie wäre es, wenn ich mit Hilfe  
deiner Intervention die Sache fest in die Hand  
nehmen würde? Du weißt ja, wenn erst  
Kluverfeld ein solches Geschäft macht, dann wird  
das Geld nicht eher gegeben bis alle Lücken zugestopft  
sind. Fällt eins der oben geschilderten Details, dann  
lassen wir einfach die Finger davon. Klaffe die  
Geschichte aber, dann hätte Luis vielleicht Pk 1000.-  
die die ganze Sachlage sehr günstig ändern könnten.  
Schreibe mir bitte möglichst bald, ob du unter  
den gegebenen Voraussetzungen das Geschäft machen  
wollst. Luis habe ich schon dir nicht gesprochen,  
sondern ihm gesagt, ich würde mir dies alles  
noch einmal durch den Stoff gehen lassen, er  
soll mich nun erst einmal das Auftragstelegramm

München lassen sowie die Abkündigung des  
Gemes. Mannan.

das würde mich für beide Teile freuen, wenn  
dies per Hand käme, das große Fass hätte damit  
doch endlich einen Boden.

Lies herzlichst grüßen auch zu Tante Gretchen

dein p. Viktor - P. P.